

KAPITEL I: ZWEI FRÜHE MEISTERWERKE

Die beiden Werke, die Debussy in Paris und darüber hinaus als einen der bedeutendsten lebenden Komponisten etablierten, hätten kaum unterschiedlicher sein können. Nach zahlreichen Gedicht-Vertonungen, ergänzt durch einige Instrumentaltänze und romantische Genrestücke für Klavier, präsentierte er zwei Kompositionen, die die Eckpunkte seines künftigen Schaffens markieren sollten. Mit dem *Streichquartett* von 1893 suchte er Anerkennung in einer der klassischen Gattungen der absoluten Musik; im *Prélude à l'après-midi d'un faune* von 1894 ging er mit einem Stück, das Mallarmés Ekloge in wortlose Musik übersetzt, über die musikalische Wiedergabe poetischer Texte durch Sänger hinaus und schuf damit einen der ersten echten Fälle von "musikalischer Ekphrasis".¹

Sein *Streichquartett* kündigte er mit einem Wortlaut an, mit dem er offenbar hoffte, die Akzeptanz bei den Teilen des Pariser Publikums zu erhöhen, die "klassische" Kammermusikformationen bevorzugten. Die Zusätze, die er dabei für notwendig hielt, lassen schmunzeln. "Erstes Quartett in g-Moll, op. 10" lautet der vollständige Titel. Kein anderes seiner Werke nennt im Titel Tonart oder Opusnummer, geschweige denn beides. Er mag sich gedacht haben, dass ein 31-Jähriger, der bereits durch neun "Opera" ausgewiesen ist, den Eindruck eines ernst zu nehmenden Quartettkomponisten machen sollte.² Allerdings beließ er es zunächst bei diesem einen Versuch mit absoluter Musik. Erst in seinen letzten Lebensjahren kam er darauf zurück, als er einen Zyklus von Klavier-Etüden komponierte.

In *Prélude à l'après-midi d'un faune* dagegen stellte seine selbstbewusste 'Übersetzung' von Mallarmés lyrischem Text in nicht-vokale Musik die Aufgeschlossenheit seines Publikums am anderen Ende der Genreskala auf die Probe.

¹Zu diesem Begriff und seinem Anwendungsbereich siehe meine Studie *Musical Ekphrasis: Composers Responding to Poetry and Painting* (Hillsdale, NY: Pendragon Press, 2000).

²Die Zahl ist nicht ganz aus der Luft gegriffen. Die neun vorangegangenen "Opera" könnten seine ersten fünf Liederzyklen sein, seine beiden Kantaten (*L'enfant prodige*, mit der er den Prix de Rome gewann, und *La damoiselle élue*, mit der er seine Stipendiumszeit abschloss), die *Suite bergamasque* für Klavier solo und die *Fantaisie für Klavier und Orchester*.